

7. VIII. 1917

Blatt

Preis für Österreich-Ungarn: Täglich einmalige Postversendung: Jährlich K 54.—; monatlich K 4.50. Täglich zweimalige Postversendung: Jährlich K 61.20; monatlich K 5.10. Vierteljährlich K 15.40; monatlich K 5.20.

Preis für das Ausland: Vierteljährlich bei direkter Zusendung unter Kreuzband: Für Deutschland K 15.—, für alle anderen Länder K 22.80. Bei den Postämtern: in Deutschland 12 Mk. 35 Pf.; in der Schweiz 14 Frk. 15 Cent.; Bulgarien 15 Frk. 50 Cent.

Abonnements: Schriftleitung 359, 6532, Haupt-Verwaltung 3665, Versandstelle 1024, Druckerei 3638.

71. Jahrg.

Wien, 7. August.

Herr Lloyd George hat sich wie Franz Moor niemals mit Kleinigkeiten abgegeben. Die jüngste Rede des englischen Premierministers hat selbst die Kenner der kräftigen oratorischen Kunst des englischen Premierministers in Erstaunen gesetzt, da sie durch ihren unverhüllten Zynismus, ihre klobige Verbtheit, ihre anmaßende Frivolität alle früheren Leistungen des englischen Premierministers in den Schatten gestellt hat. Es hieße der Wahrheit ins Gesicht schlagen, so wie es Herr Lloyd George so gerne tut, wenn man diesem Staatsmanne ein hohes Maß von Temperament, von rednerischer Stärke, von verzweifelter Energie absprechen wollte. Die Ziele, die sich der ehemalige, unbedeutende Waliser Advokat gesteckt, waren immer sehr hohe. Zuerst war sein Ehrgeiz darauf gerichtet, England umzuwälzen und dann genügte ihm auch dies nicht und er wollte die ganze Welt mit sich reißen. Nun aber scheint der Augenblick gekommen zu sein, wo die Macht der Tatsachen sich als stärker erweist als die ungezügelter Kraft und die mächtig aufschäumenden Leidenschaften des englischen Premierministers, und jetzt, da alle seine Pläne zu scheitern drohen, wirft er die letzte Scheu von sich und schreckt nicht vor den äußersten Erzeissen einer Redekunst zurück, welche grundlose Verdächtigungen, Beschimpfungen, Verdrehungen und maßlosen Hochmut zu ihren wirksamsten Argumenten zu machen versucht. Herr Lloyd George hat, obwohl ein solches Unterfangen bei einem verantwortlichen Staatsmanne mehr als sonderbar erscheint, eine unwahre Zeitungsnachricht zum Ausgangspunkte einer programmatischen Kundgebung gemacht. Den von den „Times“ erfundenen Kriegsrat, der in Potsdam am 5. Juli 1914 stattgefunden haben soll, und an welchem die obersten deutschen Würdenträger, sowie Erzherzog Friedrich und Graf Berchtold teilgenommen haben sollen, stellte er als geschichtliche Tatsache hin und als Beweis dafür, daß die Zentralmächte, welche in dieser Beratung den Weltkrieg beschlossen hätten, die Schuld an dieser fürchterlichen Katastrophe der Menschheit trügen. Ebenbürtig diesem Ursprunge des Krieges, wie er sich in den Köpfen der „Times“ und des Herrn Lloyd George widerspiegelt, erscheinen die Kriegsziele Deutschlands nach den phantastischen Erzählungen des englischen Premierministers. Wir erfahren zu unserem Erstaunen, daß Deutschland nicht bloß Frankreich und Rußland zerschmettern wollte, sondern daß es auch mit dem Plane umging, sich der griechischen und italienischen Flotte zu bemächtigen und